

Von Alef Bet bis Zikkaron – 17 Motive jüdischen Lebens

Ein Projekt der Universitätsbibliothek zum Festjahr
»1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

Wir gestehen allen Stadträten mit einem allgemeinen Gesetz zu, Juden in den Rat zu berufen.“ Dieser Satz aus einem Edikt Kaiser Konstantins aus dem Jahre 321 ist die älteste schriftliche Quelle zur Existenz von Juden in Mittel- und Nordeuropa. Der Rechtstext ist Anlass des Festjahres *1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland*. Unter der Leitung eines eigens gegründeten Vereins haben sich zahlreiche Institutionen zusammengeschlossen und richten bundesweit rund tausend Veranstaltungen aus. Auch die Universitätsbibliothek Frankfurt am Main beteiligt sich mit dem Projekt *17 Motive jüdischen Lebens* am Festjahr.

Ausgangspunkt sind die reichhaltigen historischen Bestände der Hebraica- und Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, die das Projekt gemeinsam mit der zentralen Sammlungsorganisation der Goethe-Universität durchführt. Die Hebraica- und Judaica-Sammlung zählt zu den weltweit bedeutendsten ihrer Art, ihre Geschichte ist eng verwoben mit der jüdischen Geschichte Frankfurts.

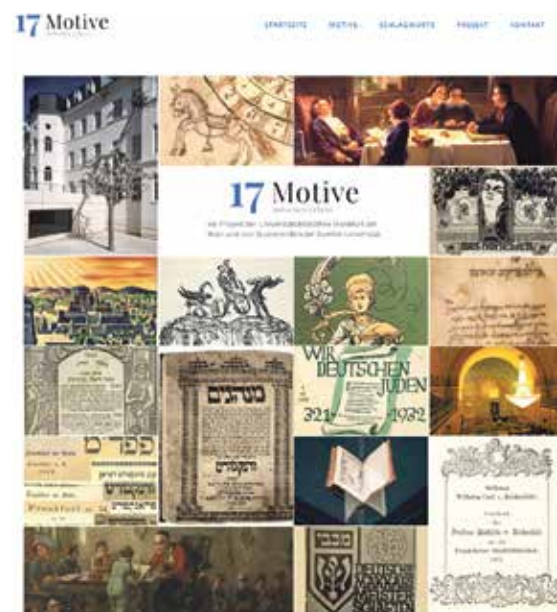
17 Motive jüdischen Lebens

Anhand von 17 Motiven – Ereignissen, Praktiken und Texten – erkundet das Projekt den Sammlungsbestand und das in ihm sichtbare vielfältige und vielstimmige deutsch-jüdische Leben in Vergangenheit und Gegenwart. Zentrales Element des Projektes ist ein Projektseminar im Sommersemester 2021, in dem sich Studierende unterschiedlicher Fächer anhand der 17 zuvor festgelegten Motive mit den Sammlungsbeständen auseinandergesetzt haben. Hierauf beruhen sogenannte *Objekterzählungen*, die auf der Webseite des Projektes veröffentlicht werden. Schritt für Schritt werden diese durch weitere Quellen, Bilder, Texte und Perspektiven ergänzt. Im Laufe des Festjahres füllt sich so das Mosaik der 17 Motive (Abb. 1) mit immer mehr Leben.

Die 17 Motive sind auch die Grundlage für eine Ausstellung, die vom 4. November 2021 bis 16. Januar 2022 im Schopenhauer-Studio der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main zu sehen sein wird. An 17 Stationen können Besucher:innen die Motive anhand historischer Objekte und gegenwärtiger Bezüge erkun-

den, von Alef Bet, dem hebräischen Alphabet, bis zu Zikkaron, dem Erinnern und seinen ganz eigenen Praktiken und Ritualen im Judentum.

Studentische Perspektiven fließen auch in die Ausstellung ein. Ein Großteil der ausgewählten Ausstellungsstücke geht auf die Auswahl der Studierenden zurück, einzelne Ausstellungsstationen wurden von Studierenden konzipiert und eine nach dem Seminar gegründete Arbeitsgruppe begleitet nicht nur die weitere Konzeption und Umsetzung der Ausstellung, sondern liefert auch Input für einen Instagram-Account, der das Projekt und die Ausstellung flankiert.



Chai – leben

Eines der Motive prägt zusätzlich auch die Gestaltung der Ausstellung: Chai – leben. Das Motiv thematisiert philosophisch-theologische und künst-

lerisch-literarische Auseinandersetzungen mit Schöpfung, Leben und Überleben, Lebensfreude und Weltschmerz. Es nimmt seinen Ausgang in der biblischen Schöpfungserzählung und dem wirkmächtigen Bild des Lebensbaums – dem Ez Chaim (עץ חַיִּים) –, der in Bereschit (תְּרִשְׁבַּת, 1. Buch Mose 2,9) neben dem Baum der Erkenntnis im Garten Eden zu finden ist. Inspiriert von dem Kunstwerk Ariel Schlesingers auf dem Vorplatz des neu eröffneten Jüdischen Museums wird die Ausstellung von hellen Ästen geprägt sein, die von der Decke hängend und mit Bildern und Texten bestückt die einzelnen Motive vertiefen.

Doch das ist nicht der einzige Grund, warum das Motiv Chai eine gesonderte Stellung im Projekt einnimmt. Zu Beginn der Ausstellung begegnet den Besucher:innen an der Station Chai eine kleine Broschüre aus dem Jahr 1932: *Wir deutschen Juden 321–1932*. Auf dem das Titelblatt schmückenden aufgerollten Papier erkennen wir das Edikt aus dem Jahr 321, das auch Anlass des diesjährigen Festjahres ist. Dass der Bezug damals unter anderen politischen Vorzeichen stand als heute und welche Frage die politische Schrift heute aufwirft, diskutiert Vanessa Rother, eine der Studierenden, ausführlich in ihrer Objekterzählung auf der Webseite.

In der Ausstellung liegt die Schrift neben einem Begleitband zum aktuellen Festjahr (Abb. 3) und einer für das Festjahr herausgegebenen Briefmarke (Abb. 2). Hier zeigt sich der wesentliche Ansatz des Projektes: eine historisierende Perspektive aufzeigen, die Kontinuitäten ebenso hervorhebt wie Veränderungen und insbesondere die Vielstimmigkeit deutsch-jüdischen Lebens sichtbar werden lässt. Demgegenüber gilt der detaillierte historische Blick auch der politischen und geographischen Rahmung: Von Deutschland konnte man weder 321 sprechen, noch verstand man in der Mehrheit der 17 Jahrhunderte, auf die sich das Festjahr bezieht, ein staatliches oder gesellschaftliches Gebilde, das mit dem heutigen Deutschland vergleichbar wäre. Deutschjüdisches Leben wird im Projekt deshalb sprachlich-kulturell definiert und nimmt damit das deutschsprachige Europa in den Blick.

Chai bildet also den Auftakt und Einstieg in die Ausstellung und ist auch für das Projekt ein Schlüsselmotiv, schließt es doch allein auf Grund seiner Bedeutung alle anderen Motive ein. Und gewissenmaßen weist es auch über die 17 Motive und Jahrhunderte hinaus. Denn ausgehend von dem Zahlenwert, der jedem hebräischen Buchstaben (siehe Alef Bet) innewohnt, steht Chai für 18 und damit für das anbrechende „18. Jahrhundert“ deutsch-jüdischen Lebens.

Judith Blume, Kerstin von der Krone,
Johanna Weiler



Campus Bockenheim

Zentralbibliothek

Telefon (069) 798-39205/-39208
auskunft@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothek Kunstgeschichte/ Städtebibliothek und Islamische Studien

Telefon (069) 798-24979
kunstbibliothek@ub.uni-frankfurt.de

Mathematikbibliothek

Telefon (069) 798-23414
mathebib@ub.uni-frankfurt.de

Informatikbibliothek

Telefon (069) 798-22287
informatikbib@ub.uni-frankfurt.de

Campus Westend

Bibliothek Recht und Wirtschaft (BRuW)

Telefon (069) 798-34965
bruw-info@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothek Sozialwissenschaften und Psychologie (BSP)

Telefon (069) 798-35122
bsp@ub.uni-frankfurt.de

Bibliothekszentrum

Geisteswissenschaften

Telefon (069) 798-32500 (Q1)
Telefon (069) 798-32653 (Q6)
bzg-info@ub.uni-frankfurt.de

Campus Riedberg

Bibliothek Naturwissenschaften

Telefon (069) 798-49105
bnat@ub.uni-frankfurt.de

Campus Niederrad

Medizinische Hauptbibliothek

Telefon (069) 6301-5058
medhb@ub.uni-frankfurt.de

Campus Ginnheim

Bibliothek für Sportwissenschaften

Telefon (069) 798-24521
sportbib@ub.uni-frankfurt.de



Universitätsbibliothek

www.ub.uni-frankfurt.de